



Themen

- Wiesenbrüterschutz in der Schierlinger Au
 - Grüner Engel für Dr. Streck
 - Stop TTIP Demo-Bericht
 - BN auf dem Bürgerfest 2015
- und vieles mehr...



Termine und Kampagnen

Grüner Engel für Dr. Peter Streck

Die Auszeichnung „Grüner Engel“, wird in Bayern seit dem „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ 2011 vom Umweltministerium für vorbildliche Leistungen und ehrenamtliches Engagement im Umwelt- und Naturschutzbereich vergeben. Am 17. März 2015 erhielt der stellvertretende Vorsitzende der Kreisgruppe Regensburg Dr. Peter Streck diese Auszeichnung aus der Hand der Staatsministerin Ulrike Scharf zusammen mit sechs anderen ehrenamtlich engagierten Personen aus der Oberpfalz. In ihrer Laudatio wies die Staatsministerin darauf hin, dass Dr. Streck schon seit 1979 Mitglied im Naturschutzbeirat bei der Stadt Regensburg ist. Auch im Naturschutzbeirat bei der Reg.d.Opf. war der Biologe 25 lang Jahre tätig. Nach Rücktritt des Gründungsvorstands der BN-Kreisgruppe Regensburg wurde er 1978 als 2. Vorsitzender in den Vorstand gewählt, dem er bis heute angehört. In dieser Zeit war er auch 24 Jahre 1. Vorsitzender; unter seinem Vorsitz stieg die Mitgliederzahl in der Stadt und im Landkreis von 350 auf 5.500 an. Er setzte sich besonders bei einigen Großprojekten für den Erhalt der Natur ein, so bei der Regental-Autobahn A93 und beim Donauausbau. Auch die Nutzung des Höllbachs zur Energieerzeugung und jüngst die Abholzung und Neubepflanzung des Donaudammes an der Schillerwiese seien hier genannt. Auch im Landesverband und auf Bundesebene engagierte er sich auf vielfältige Weise. Die Stadt Regensburg würdigte 2010 seinen unermüdlichen Einsatz mit dem Goldenen Ehrenblatt.



Foto: StMin Ulrike Scharf und Dr. Peter Streck (Foto: StMUV)

Bürgerfest 2015 – Willkommen am BN-Stand

Wir sind vor der Schottenkirche mit einer „BN-Laube“.

Neben Infos zu aktuellen Themen und unseren Projekten in Stadt und Landkreis werden wir vegetarische, regionale Bioprodukte anbieten u.a. auch selbst gebackenen Kuchen und regionale Brotaufstriche.

Besuchen Sie uns!

Aktiv werden

Beim BN Stand an der Schottenkirche

Wir freuen und auf helfende Hände und ein Gespräch!

Unterstützen Sie uns mit einer Kuchenspende oder Mithilfe am Stand!

Bitte bei Tina Dorner melden:
Tel. 0941 23090



Franz Wartner und Marianne Läßle beim Bürgerfest 2011 (Bilder: BN Archiv)

Weiter Informationen gibt es

[HIER](http://www.regensburg.bund-naturschutz.de)

Naturmobil – auch 2016 wieder im Einsatz?

Unser Naturmobil rollt seit 2012 erfolgreich durch Stadt und Landkreis Regensburg.

Konnten im ersten Jahr rund 700 Jugendliche das Naturmobil erleben, so waren es 2014 über 1.000 Kinder. Auch in diesem Jahr sind viele Einsätze geplant.

Die Herausforderung

Trotz des ehrenamtlichen Engagements können wir den Betrieb und Unterhalt nicht vollständig aus den Einnahmen tragen. Gerade für Kinder aus finanzschwachen Familien soll es bezahlbar sein.

Daher tun Spenden Not: Wir brauchen pro Jahr ca. 4000 €.

Das Jahr 2015 können wir noch abdecken, bangen aber um den Betrieb in 2016! Trotz großzügiger Einzelspenden und unserem Nachfragen bei Unternehmen, sind die Gelder für die geplanten Aktivitäten noch nicht genug! Bitte helfen Sie uns, **mit Ihrer Spende** den Betrieb des Naturmobils zu sichern.

Wenn Sie naturinteressierte, spendenfreudige Unternehmer/innen kennen, gehen wir gern auf diese zu! Damit wir im nächsten Jahr unseren Kindern die Themen Wald und Wiese, Lebensraum Hecke, Abenteuer Wasserwelt, Reise ins Erd-Reich und Experimente zu Energie und Klimawandel nahebringen können!

Verantwortungsbewusstsein für die Natur stärken: Das Naturmobil macht's möglich!

Raimund Schoberer, Tina Dorner und Angela Nunn



Bitte unterstützen Sie das Naturmobil, damit es auch 2016 wieder zum Einsatz kommen kann!
(Bild: BN Archiv)

Aktiv werden

Bitte unterstützen Sie unser Naturmobil mit einer Spende, damit es 2016 wieder im Einsatz ist!

Kontakt: Tina Dorner:
Tel. 0941 23090.
Spendenkonto: siehe S.12

<http://www.regensburg.bund-naturschutz.de/naturmobil.html>

Nach wie vor können die Menschen nicht zu ihren Häusern und Gärten zurück. Kontaminiertes Erdreich wird u.a. mit Plastikfolien abgedeckt auf Schulhöfen gelagert. Auch ein Treffen mit dem ehemaligen japanischen Premierminister Naoto Kan und der BN-Delegation hatte stattgefunden. Kan ist ein mutiger Kämpfer für den Ausstieg aus der Kernenergie. Die aktuelle Regierung von Japan aber hält an der Atomkraft fest.

Fukushima – Bericht einer bewegenden Reise

Richard Mergner, Landesbeauftragter des BN zeigte am 15. April im vollen Saal des EBW seine Eindrücke aus Fukushima. Auch vier Jahre nach dem schweren Reaktor-unfall ist die Gegend um das Atomkraftwerk nicht bewohnbar..



Richard Mergner zu Fukushima (Bild: BN Archiv)

Wiesenbrüterschutz in der Schierlinger Au



Großer Brachvogel (Foto: Wolfgang Nerb)

Eine der größten Biotopflächen des BN im Landkreis Regensburg sind die Grundstücke in der Au der Großen Laber zwischen Schierling und Eggmühl. Gemeinsam konnten die Kreisgruppe und die OG Schierling bereits im Jahr 2006 über 16 Hektar wertvoller Biotopflächen erwerben. Neben dem Schutz seltener Wiesenpflanzen dienen die Flächen vor allem als wichtiger Lebensraum seltener Wiesenbrüter.

Bei den Beständen der Wiesenbrüter musste die letzten Jahre - auch im Gebiet der Großen Laber - ein drastischer Bestandsrückgang beobachtet werden, fast alle Arten sind heute als stark gefährdet, bzw. als vom Aussterben bedroht eingestuft. So benötigen Wiesenbrüter wie der Große Brachvogel große, zusammenhängende, feuchte Grünlandgebiete. Wichtig sind auch kleinflächig vorhandene Vernässungen mit reichlich Nahrung, sowie ein kleinteiliger Wechsel aus gemähten Bereichen zur Nahrungssuche und ungemähten Wiesen, in die sich die Jungen bei Gefahr zurückziehen können. Diese Bedingungen sind durch die immer intensivere Grünlandbewirtschaftung immer seltener gegeben. Auch schaffen es die Vögel häufig nicht vor den Landmaschinen zu flüchten; nach



Fahrradexkursion im Wiesenbrütergebiet (Foto: BN Archiv)

großflächigen Mäharbeiten fehlen oft Unterschlupf und Nahrung.

Als Bewohner offener Landschaften reagieren die Wiesenbrüter auch ganz empfindlich auf Störungen während der Brutzeit. Spaziergänger etwa, insbesondere mit Hunden, führen bei den scheuen Vögeln zu Angst und Stress, was sich negativ auf den Bruterfolg auswirkt.

Diese unbefriedigende Entwicklung wollten die Aktiven aus Schierling nicht mehr länger hinnehmen und beschlossen, auch auf Betreiben von Wolfgang Nerb von der Höheren Naturschutzbehörde, sich dem Thema Wiesenbrüterschutz verstärkt zu widmen. Nerb betreut in der Gmünder Au an der Donau mit viel Engagement und mit Erfolg die dortigen Wiesenbrüter (siehe Fotos Titelseite)

Bereits im März konnte die OG Hartmut Schmid vom Landschaftspflegeverband begrüßen. Er ist als Gebietsbetreuer im Donautal tätig. Seine bei dieser Tätigkeit gewonnenen Erfahrungen im Wiesenbrüterschutz

stellte er in einem unterhaltsamen Vortrag vor. Zwischenzeitlich haben unter seiner fachlichen Leitung auch zwei Fahrrad-Exkursionen in die Wiesenbrütergebiete in der Laber-Aue stattgefunden. Erfreulicherweise konnten insgesamt fünf Brutpaare des Großen Brachvogels nachgewiesen werden.

Nun geht es darum, die Brutplätze der Vogelpaare genau zu lokalisieren ohne dabei die Tiere zu stören. Dann ist die Mithilfe der Landwirte wichtig, damit die Nester nicht ausgemäht werden. Es ist zu hoffen, dass diese Maßnahme ausreicht um einen Bruterfolg sicher zu stellen. Auch das Anlegen schmaler Frühmahdstreifen wäre denkbar: damit würde die frühere kleinteiligen Bearbeitungsweise nachgeahmt.

Angedacht ist auch eine weitere Aufklärung der Bevölkerung, damit diese ihr Freizeitverhalten an die Bedürfnisse der Wiesenbrüter anpassen kann.

Andreas Straßer

STOP TTIP Kundgebung

Am Samstag, 18. April 2015, fand unter dem Motto STOP TTIP der globale Aktionstag gegen die Handelsabkommen TTIP, CETA und TISA statt.

STOP-TTIP Regensburger Bündnis, der Zusammenschluss vieler Organisationen vor Ort, konnte mehr als 1.000 Menschen auf dem Neupfarrplatz versammeln, die gegen die Ent-Demokratisierung der Gesellschaft demonstrierten.

Regensburg war dabei eine von mehr als 700 Städte weltweit deren Bürgerinnen und Bürger sich gegen TTIP & Co wehren. Der BN-Regensburg war mit einem Stand dabei und sammelte mehrere Hundert Unterschriften für die Europäische Bürger-initiative STOP-TTIP. Die Protestaktion wurde mit Reden und Musik untermalt – und auch das Wetter spielte mit! Eines der musikalischen Highlights war Hans-Jürgen Buchner von HAINDLING. Nach einer Auftaktkundgebung zog der Protestzug durch die Innenstadt mit Präsentationen und Reden an u.a. vor dem Rathaus.

Der BN-Regensburg schloss sich den bundesweiten Solidaritätskundgebungen an, die vom BUND-Deutschland unterstützt werden. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer verteilten Informationsmaterial und informierten über die Argumente gegen TTIP. Mit unserer großen Mitgliedschaft spielten wir vom BN-Regensburg eine wichtige Rolle bei der Mobilisierung.

Wir sind stolz auf die große Beteiligung und danken allen, die dabei waren!

Julia Schönhärl



Rund 1000 Demonstranten zogen durch Regensburg (Foto: BN Archiv)



Nach der Demo: Das BN/BÜFA Team (Foto: BN Archiv)



Aktiv werden

Kommen Sie mit: Am 4. Juni nach München zur Großdemonstration

Am 6. Juni mit dem Bus aus Regensburg zur Demonstration nach Garmisch-Partenkirchen!

www.stop-G7-elmau.info

Was wäre, wenn ... Foto-Ausstellung im Landratsamt Regensburg vom 08. bis 21. April

Organisiert von BüfA und BN, mit Unterstützung des Landratsamtes: Die Bilder von Alexander Tetsch (geb. Neureuther) zeigen ein Zukunftsszenario, mit Visionen nach einem Unfall im AKW Brokdorf - vergleichbar mit Tschernobyl bzw. Fukushima. Tetsch stellt jeweils eindrucksvoll thematisch ähnliche Szenen aus Prypjat und dem möglichen Sperrgebiet um das AKW Brokdorf gegenüber.

Heiße Räder auf dem „Dom“ (Hamburg, vergl. Dult)

Wer denkt nicht gerne an seine erste Auto-Scooter-Fahrt auf dem Jahrmarkt zurück? Noch ohne Führerschein mit einem chromblitzenden Flitzer wild im Kreis herumsausen, sich im Rhythmus der coolen Musik und der blinkenden Lichter verlieren, vom ersten eigenen Auto träumen und mit gewagten Rückwärtsfahrten und zwar rücksichts-, aber harmlosen Scooter-Rempeleien heimlich angehimmelte Mädchen beeindrucken.

Die Faszination der Auto-Scooter hat Generationen überdauert: Unverändert fahren auf dem Hamburger Dom auch heute noch Väter und Söhne, Mütter und Töchter gerne einen „heißen Reifen“.



Rund 200 Schüler führten Petra Filbeck, Walter Nowotny und Wolfgang Wegmann am 16. April durch die Ausstellung. Anschließend präsentierte

Auto-Scooter in Prypjat (Ukraine, Sperrgebiet)

Neben dem Riesenrad und einigen Karussells langweilen sich die mittlerweile vermoosten Auto-scooter auf der grasüberwucherten Fahrfläche. Wind und Wetter nagen seit 29 Jahren an ihnen und haben die einst sonnengelben und feuerroten Renner mit einer tristen, gräulichen Patina überzogen. Wer hätte damals gedacht, dass ein Ort der Fröhlichkeit eines Tages eine so tiefe Trauer ausstrahlen könnte...

Stellen wir uns vor, es gäbe einen Super-GAU im AKW Isar während der Regensburger Dult oder dem Straubinger Gäubodenfest ...



Sebastian Zirngibl von der Energieagentur Regensburg Lösungen ohne Atom- und Kohleenergie, d.h. Erneuerbare Energien und Energieeffizienz.



Die Foto-Ausstellung wird von „Ausgestrahlt“ unterstützt. Infos und weitere Bilder/Texte stehen unter <http://www.neureuters.de/ausstellungen/was-waere-wenn> zur Verfügung.



Biotop-Aktion Fast 6000 Amphibien im Lkr. Regensburg gerettet

Die alljährliche Amphibienaktion gehört zu den größten Tier- und Artenschutzaktionen bundesweit. Jährlich werden allein in Bayern zwischen 500.000 und 700.000 Kröten, Frösche, Molche vor dem drohenden Tod durch Autoreifen gerettet. Seit den 1970er Jahren findet diese Sammel- und Rettungsaktion statt. An etwa 1.500 Sammelstellen entlang von Gemeinde-, Kreis- und Bundesstraßen in Bayern tragen ehrenamtliche Helfer des BUND Naturschutz gemeinsam mit nicht-organisierte Naturschützern dazu bei, dass die Amphibien zu ihren Laichplätzen gelangen können. Immerhin stehen davon ca. 15 Arten auf der Roten Liste. In der Kreisgruppe Regensburg beteiligen sich in 2015 fünf Ortsgruppen an dieser Aktion. So sammelten die Helfer in Donaustauf dieses Jahr 1.075 Kröten, 25 Frösche und 15 Molche.

Bei Hemau wurde 1080 Tieren über die Straße geholfen, bei der Ortsgruppe Laaber waren es zwar nur 46 Kröten, aber 374 Molche. Bei den vier Zäunen im Gemeindebereich Regenstauf wurden ca. 1.500 Tiere gerettet. Die Wenzenbacher zählten ca. 1.600 Kröten, etwa 60 Frösche und 80 Molche. Insgesamt ergibt das eine Summe von rund 5800 Tieren.

Bundesweit wird seit Jahren ein Rückgang an wandernden Amphibien beobachtet. Fachleute führen das auf die Dezimierung der Lebensräume zurück, verbunden mit dem Trend zur

industriellen Landwirtschaft. Auch der Einsatz von Pestiziden trägt zur Gefährdung der Tiere bei, die die Giftstoffe über die feuchte Haut aufnehmen. Besonders in der Kritik steht zur Zeit das **Glyphosat**, das mittlerweile als krebserregend gilt und auch am Bienensterben beteiligt sein soll. Ebenso spielt wohl der Klimawandel eine Rolle beim Rückgang der Amphibienpopulationen.

Hans Lengdobler

Aktiv werden

Helfen Sie mit beim
Krötenschutz 2016!

Bitte bei Tina Dorner
melden, wann und wo Sie
die Aktion im Landkreis
unterstützen möchten

Telefon: 0941 23090



Kröten im Sammeleimer, Aufbau Krötenzaun (Bilder: Hans Lengdobler)

Spülfeld bei Kneiting– Gefahr für Natur und Naherholung

„Es handele sich nur um eine vorübergehende Aktion“. Diese Auskunft erhielten wir im Frühjahr 2002, als das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) plötzlich mit großem Maschineneinsatz anfang, Schlamm aus der Donau zu baggern und bei Kneiting zwischen Donau und B8 abzulagern.

Um den Schiffsverkehr zu gewährleisten sollte - 24 Jahre nach dem Bau der Staustufe Pfaffenstein - das Mündungsgebiet der Naab vertieft werden. Der Genehmigungsbescheid des Landratsamtes (LRA) vom 15.03.2001 begrenzte die Arbeiten bis zum 31.12.2016 mit dem Versprechen am Ende den vorherigen Zustand wieder herzustellen. Da sich die Genehmigung nur auf das Naabmündungsgebiet bezog, und angeblich nur eine örtlich und zeitlich begrenzte Beeinträchtigung war, beruhigten sich die Gemüter bald wieder obwohl aus der Perspektive von Natur, Naherholung und Landschaft dieser Ort bedenklich war! Das sog. Spülfeld befindet sich in einem wichtigen Naherholungsgebiet Regensburgs, das auch Landschaftsschutzgebiet ist. Der Donau-Uferbereich ist europäisches [FFH-Schutzgebiet](#). Der BN hat außerdem vor, dort eine Donauinsel zu renaturieren.

Durch die Bagger-, Ablagerungs- und Abtransportarbeiten musste der stark frequentierte internationale Radweg oft gesperrt werden.

Radfahren Richtung Pettendorf war bei Arbeiten die Unterführung entlang des Brückelgrabens nicht mehr möglich – die gefährliche B8-Brücke der einzige Umweg...

Die Arbeiten wurden dann bis zum Frühjahr 2011 in drei Bagger- und Trockenphasen vom WSA durchgeführt. Im August 2010, nach der Ausbaggerung und vor der letzten Trockenphase, übertrug das LRA die Erlaubnis, Schlamm auszubaggern und abzulagern vom WSA auf den Entsorgungsbetrieb Rösl. Man fragt sich, warum?

Die Erlaubnis galt bis Ende 2016, aber bereits im März 2011 hatte die Firma Rösl beim LRA das Spülfeld für unbegrenzte Dauer zur Nutzung beantragt. „Schlamm aus der Region“ sollte herangeholt werden, d.h. aber auch von anderen Örtlichkeiten Donau-auf- und abwärts!

Zusätzlich wollte man weiteres „Material verschiedener Herkunft, Boden und Steine und Baggergut“ hier ablagern.

Erinnerung an den Beginn der Baggerarbeiten 2002 wurden wach als Bürger und Gemeinde Pettendorf seitens der Behörden die Zusicherung erhielten, dass die Ausbaggerung des Naab-Mündungsgebietes nur zeitlich begrenzt stattfinden sollte. Die Fa. Rösl versicherte außerdem, dass es nur zu einer „geringfügigen Erhöhung der Be- und Entladevorgänge“ kommen würde und der Fahrradverkehr nicht beeinträchtigt würde, da man die Straße erweitern würde.

Anfang Mai 2011 forderte der Pettendorfer Gemeinderat das WSA auf das Spülfeld zurückzubauen, da die Ausbaggerung abgeschlossen sei. Den Antrag der Fa. Rösl lehnten die Räte mit großer Mehrheit ab, da er „wachsweiche Formulierungen“ enthalte. Denn Auflagen und Einschränkungen seien hier fehl am Platze. Das Material könne man sinnvoller an geeigneteren Orten ablagern, z.B. im Hafenbereich. Jetzt müsse zurückgebaut werden!

Denn der im Antrag vorgesehene Platz widerspräche zudem der Bauleitplanung Pettendorfs. Über diesen Antrag der Fa. Rösl entscheidet jedoch nicht die Gemeinde, sondern das LRA, das vorhat - trotz der Kritik von Umweltverbänden und Gemeinderäten - den Antrag „weiter zu bearbeiten“. Aus Sicht des BN ist dieser Abschnitt des Donautals ein stark frequentiertes Naherholungsgebiet. Für die dauernde und unbefristete Ablagerung von Schlamm also denkbar ungeeignet, da sie dauerhafte Schäden an Natur und Landschaft verursachen würden. Bedauerlicher Weise wurde schon vor vier Jahren eine Ortsbegehung vom LRA abgelehnt.

2015 haben wir uns schon zweimal an das LRA in dieser Sache gewendet. Wir erinnern hiermit die Behörden und Politiker an ihre einst gegebenen Versprechen!

Rainer Brunner, OG Pettendorf

Steinbruch Etterzhausen Gesagt, getan ...

Wirkung zeigte der Termin bei Landrätin Schweiger am 20.01.2015 : Rainer Brunner (BN OG Pettendorf) wollte nämlich wissen, wann der Gebäuderückbau und die Renaturierung im Bereich des Etterzhausener Steinbruchs endlich vollendet würden. Vom Landratsamt gab Herr Kermer Auskunft: Die betroffenen Firmen hätten über längere Zeit gegen Bescheide geklagt. Doch sei auch einiges renaturiert worden. Noch bestehen jedoch eine Lagerhalle und ein Silo plus Fundamente.

Aus Sicht des BN sollte noch im Jahr 2015 dieser nahezu ein Jahrzehnt (!) andauernde Zustand, der wider alle Bescheide fortbesteht beendet werden. Alle Baukörper müssen so bald als möglich zurückgebaut werden. Zwar wurde im März/April die Lagerhalle zurückgebaut und die Fläche mit Kies eingeebnet (gelber Kiesbereich : siehe Foto; ein schöner Erfolg!)

Doch wird auch zeitnah die große Mischanlage zurückgebaut wie wir fordern und im Bescheid vorgesehen?

Die Natur soll sich im Steinbruch endlich ungestört entfalten können!

Übrigens: Uhu und Wanderfalke sind schon da!

Raimund Schoberer



Auf der umrandeten Fläche stand bis vor kurzem noch eine Halle (Foto: BN Archiv)



Steinbruch spiegelt sich in Wasserfläche ; links unten: Wollschweber (Foto: BN Archiv)

Sonntagsreden

Zum ehemals geplanten und zwischenzeitlich nicht mehr aktuellen Bau eines Logistikzentrums auf dem Gemeindegebiet Obertraubling hat Josef Wagner, OG Vorstandsmitglied, einen wohl zeitlosen Leserbrief geschrieben welchen wir hier wiedergeben.

Mit „es könnten bis zu“ 2000 Arbeitsplätze entstehen, einem sogenannten Totschlagargument, von allen journalistischen Kommentatoren zu den Bauvorhaben („wie können eigentlich Arbeitsplätze, die es noch gar nicht gibt in Gefahr sein?“) soll ja schon mal im Vorfeld jeglicher Widerspruch und Widerstand unterdrückt und dies als „alternativlos“ dargestellt werden. All dies, anscheinend ohne örtliche Sachkenntnis.

Eine schon bei der Entstehung falsch angelegte Realschule Obertraubling, (Ach, den Vorteil hab ich ja vergessen: „der Baugrund ist günstig, gehört der Gemeinde“), die in der Hauptwindrichtung zu einem der am stärksten frequentierten Verkehrsknotenpunkten in der Region liegt und mit viel Lärm, Feinstaub und Abgasen die Gesundheit unserer Kinder belastet, jetzt noch stärker mit Verkehr zu beladen, grenzt meines Erachtens an vorsätzlicher Körperverletzung. Als Entkräftung dieser Belastungen einen Fuß- und Fahrradweg für die Schüler anzubieten (da sich ja dann die Schule auf einer Verkehrsinsel befindet) ist nicht einmal Kosmetik. Auch, dass sich durch den Neubau eines Autohauses jetzt schon ein Teil der Klassenzimmer verdunkelt hat,

muss nicht extra erwähnt werden. Aber : „der Schutz und die Gesundheit unserer Kinder sind das Wichtigste“!

Der Flächenverbrauch, der nach der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung bei 30ha/Tag für ganz Deutschland liegen sollte, soll wieder einmal auf einem der wertvollsten Böden erfolgen. Und mit der geplanten Umgehungsstraße werden auch die letzten freistehenden Baumbestände in der östlichen Gemeinde Niedertraubling und der letzte Auwald unwiderbringlich zerstört. Des Weiteren kann man davon ausgehen, dass dies der Startschuss ist für die Erweiterung von Gewerbeflächen bis zur Gemeinde Mintraching - aber „Wir sollten für unsere nachfolgenden Generationen nachhaltiger mit unseren natürlichen Ressourcen umgehen!“

So wird den Bewohner/innen Niedertraublings und der Anno-Santo- Siedlung der letzte Erholungsraum genommen, den sie noch zu Fuß erreichen können -

durch den Bau der Umgehungsstraße. Sie werden komplett von Verkehrsträgern umbaut, sind aufgrund von Lärmschutzmaßnahmen, die errichtet werden, nicht mehr sichtbar und nur noch durch Unterführungen erreichbar sind. Das ist absoluter Verkehrsirrsinn!

Es liegt auf der Hand, dass durch die Ansiedlung des Logistikzentrums für BMW der Durchgangsverkehr in Obertraubling, auch mit Umgehungsstraße, stark zunehmen wird. Noch dazu entsteht am anderen Ende Obertraublings ein neuer Supermarkt... Aber hieß es nicht: „Wir wollen den Durchgangsverkehr im Ortskern deutlich verringern!“? Nicht zu vergessen, die Klagen über ständig steigende Mieten und Grundstückspreise. Wie werden die sich wohl entwickeln?

Für mich überbieten diese Argumente (und vielleicht habe ich sogar noch einige vergessen...) auch die „eventuellen“ 2000 Arbeitsplätze.!

Josef Wagner, Niedertaubling

Etwa 100-Jahre alte Eiche fällt in Münchsmühle

Mit folgendem Schreiben haben wir uns am 16.05.2015 an das Landratsamt gewendet:

„Am Sonntag den 10. Mai wurden die in Anlage befindlichen Fotos gemacht. Diese zeigen eindeutig, dass eine frei stehende kapitale Eiche (ca. 100 Jahre alt) voll austreibend aktuell gefällt wurde.

Zwischen dem 01. März und dem 30. September dürfen u.W. nach § 39 BNatSchG keine Einzelbäume beseitigt werden. Ausnahmetatbestände wie z.B. öffentliches Interesse oder Gründe der Verkehrssicherung sind für uns nicht erkennbar bzw. erscheinen uns auf Grund der noch erkennbaren Vitalität des gefällten Baumes nicht einschlägig. Die vorbeigehende Straße liegt einige Meter entfernt und direkt unterhalb beginnt eine Brücke, deren Geländer deutlich näher an der Straße zu liegen kommen; so dass auch hier kein Grund seitens der Straße erkennbar ist.

Erschwerend kommt hinzu, dass der Baum nicht nur im Landschaftsschutzgebiet liegt, sondern auch in der Nähe zu einem EU-Vogelschutzgebiet und zur Vogelbrutzeit (!) gefällt wurde.

Wir wollen daher den Sachverhalt anzeigen und bitten Sie, sofern eine Ordnungswidrigkeit vorliegt, diese mit einem angemessenen Bußgeld zu belegen. Dies ist insbesondere deswegen so wichtig, da der Baum im direkten Zugangsbereich einer Gaststätte liegt und eine fehlende Ahndung Nachahmer finden könnte.



Wir sind Ihnen verbunden, wenn Sie uns über das weitere Vorgehen bzw. den Ausgang des Verfahrens unterrichten. Nachrichtlich erhält auch die Presse dieses Schreiben.

Erika Ruhs OG Laaber

Raimund Schoberer KG Regensburg



Mai: Blütezeit an den Trockenhängen entlang der Schwarzen Laaber



*Kleines Knabenkraut, Brand-Knabenkraut, Frühlingsenzian, Wundklee, Hornkraut; Falter.: Kleines Wiesenvögelchen
Alle Fotos auf der Seite: R. Schoberer*

Termine

- **Naturkundliche Exkursion** auf dem Albertus-Magnus-Weg über den Dächern von Winzer (OG Laaber)
Leitung: Dr. Bernhard Starosta, Anmeldung unter 09498/905250: Sa., 13.06.2015, Treffpunkt: 14 Uhr Parkplatz Seidenplantage, Auf der Winzerer Höhe 1
- Besuchen Sie unseren BN Stand auf dem **Regensburger Bürgerfest (vor der Schottenkirche Nähe Jakobstor)** 19. bis 21.6.2015
- **Exkursion** zur BN Fläche Hutberg (NSG), Besuch der Schäferin, Karina Viehbacher gibt Einblick in die Tätigkeit einer Schäferin, Uta Röder zeigt die Tier- und Pflanzenwelt am Trockenhang, Fr. 03.07.2015, 17 Uhr am Feuerwehrhaus Fischbach bei Kallmünz; optional als Fahrradtour ab Regensburg, Pfaffensteiner Steg Nord, 15.30 Uhr
- Willkommen für **Bienen, Hummeln und Schmetterlinge** in unseren Gärten: Sebastian Thiemann und Petra Finkbeiner zeigen Möglichkeiten, die Insekten in den Garten zu locken. Fr., 10.7.2015, 17 Uhr Kleingartenanlage Wolfsteinerstraße/Ecke Ziegetsdorfer Straße.
- **Insektenhotel** für Wildbienen und Nutzinsekten selber bauen: Hugbert Ley, OG Regenstau und Sebastian Thiemann zeigen wie es geht. Fr., 17.7.2015, 17 Uhr, Kleingartenanlage Wolfsteinerstraße/Ecke Ziegetsdorfer Straße. Materialkosten je nach Größe
- **Fahrrad-Exkursion** zu den BN eigenen Flächen in der Unteren Au bei Schierling: Wertvolle Trittstein-Biotop und ihre Entwicklung inmitten landwirtschaftlicher Flächen. Führung mit Robert Hierlmeier, Einkehr geplant, Sa. 18.07.2015, Treffpunkt 16.30 Uhr am Bahnhof Eggmühl (Abfahrt Zug in Rgbg. 16.14 Uhr, Rückfahrt ca. 19.30 Uhr)
- **Aquarellkurs** OG Bernhardswald mit der Münchner Künstlerin Rita Mühlbauer für Groß und Klein in Wieden, Sa. 25. Juli und Sonntag 26. Juli 2015 von 9 Uhr bis 17 Uhr, Anmeldung unter 09463/593

Bund Naturschutz – Naturmobil
IBAN: DE 87 7505 0000 0008 4902 03
BIC: BYLADEM1RBG
Sie erhalten selbstverständlich eine
Spendenquittung

Haus- und Straßensammlung 2015

Viele fleißige Schülerinnen und Schüler (Foto: Albertus-Magnus-Gymnasium) sammelten bei der Haus- und Straßensammlung stolze €12.385 - fast €1.000 mehr als im Vorjahr! Die Einzelspenden blieben jedoch hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Insgesamt gingen €16.343 ein. Ein herzliches „Dankeschön“ allen Spenderinnen und Spendern! Zur Hälfte geht das Geld an den Landesverband des BN für übergeordnete Aufgaben, zur Hälfte an unsere Kreisgruppe.

Für das Umweltbildungsprojekt **Naturmobil** sind weiterhin Spenden sehr willkommen!

Siehe Seite 3 dieses Newsletters!



Impressum

Herausgeber:

Kreisgruppe Regensburg

BUND Naturschutz i. Bayern e.V.

Dr.-Johann-Maier-Straße 4

93049 Regensburg

Tel. 09 41 / 2 30 90. Fax 09 41 / 2 30 92

regensburg@bund-naturschutz.de

Redaktion:

Raimund Schoberer (V.i.s.d.P.), Hans Lengdabler, Dr. Cornelia Paulsch, Ulli Sacher-Ley, Dr. Andreas Straßer, Julia Schönhärl (Layout)

Bildnachweis, sofern nicht anders angegeben: BN Archiv. Titelbild: Wolfgang Nerb